

Ausgabe vom 19.06.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Spinnkreis und Trachtenträger besuchten den Hessentag

Werbung für die Odenwälder Tracht, Reichenbach und das Felsenmeer machten Spinnkreis und Trachtenträger des Verschönerungsvereins beim Hessentag. Trotz über acht Stunden Fahrzeit für die Hin- und Rückfahrt nach Hofgeismar am nördlichsten Zipfel Hessens, waren die über 30 Trachtenträger und „Schlachtenbummler“ von der Tour und ihrem Auftritt sehr angetan.



Irene Gorka vom Spinnkreis, Simone Meister als Bindeglied zur Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT), stellvertretende Vorsitzende Inge Meier und Reiseleiter Albrecht Kaffenberger hatten den Auftritt im großen Festzelt vorbereitet. Dort imitierten auf der Bühne die Spinnleute mit ihrer Arbeit an den Spinnrädern einen gemütlichen Odenwälder Abend in einer Bauernstube: „Wenn in Großmutter's Stübchen ganz leise surrt das Spinnrad am alten Kamin.“ Danach kamen die Trachtenträger mit der Odenwälder „Nationalhymne“ „Mer sin all vum Ourewoald“ hinzu, getextet und komponiert vom Reichenbacher Heimatdichter Georg Bechtel.

Neben weiteren Heimatliedern, die teilweise auch von den zahlreichen Besuchern mitgesungen wurden und Odenwälder Tänzen, berichtete Simone Meister über die Schönheiten des Lautertals. Besonders schilderte sie das Felsenmeer in leuchtenden Farben, erzählte von den Riesen auf dem Hohenstein und dem Borstein, deren Schnarchen manchmal noch heute zu hören sei. Meister forderte die Zuschauer auf, das in zahlreichen Umfragen als das beliebteste Ausflugsziel in Hessen auserkorene Felsenmeer auch einmal zu besuchen und sich ein paar Tage im Lautertal zu gönnen. Die Besucher waren vom Auftritt der VVR-Gruppe

sehr angetan und spendeten reichlich Applaus. Mit dabei auch Jürgen Poth („Guggugg“), der im letzten Jahr in der TSV-Turnhalle beim Jubiläum des VVR aufgetreten war und sich sehr positiv über den Auftritt der Reichenbacher äußerte.

Im HVT-Zelt boten die ganze Festwoche über eine große Zahl von Hessischen Trachten und Volkstanzgruppen



ein buntes Programm an. Und dies nicht nur mit hessischen Gruppen, wie beispielsweise der Landjugend aus Groß-Bieberau, oder der „Hans-von-der-Au-Trachtengruppe“ aus Erbach. So begeisterte unter anderem auch die traditionelle Volkstanzgruppe Osmangazi aus Bursa, der türkischen Partnerregion des Landes Hessen, sowie die „Horses of Fire“ mit ihrem Line Dance aus den USA.

Nach einem Bummel über die Festmeile ging es dann für die Reichenbacher auf die lange Heimfahrt zurück in den Odenwald. Dabei freute sich Simone Meister nicht nur über den gelungenen Auftritt, sondern auch über zwei neue Mitglieder. Da mit ihnen die „Schnapszahl“ von 444 erreicht wurde, gab sie noch im Bus eine Runde Hochprozentigen aus. **Klick ins Bild oben führt zu Bilderschau mit Original-Musik vom Auftritt beim Hessentag.**

(Text: he, Fotos: fk)

Kartoffeldeutsche auf den Spuren ihrer Vorfahren

Die Evangelische Kirche, der alte Friedhof und das Traditionsgasthaus „Zur Traube“ waren Ziele einer Reisegruppe aus Dänemark. Die „Kartoffeltysker“, Nachfahren von Auswanderern aus dem Odenwald, die ab 1759 Jütland mit dem Anbau von Kartoffeln urbar machten, suchten nach den Spuren ihrer Vorfahren.



Die 47 Personen starke Gruppe wurde in der Traube von Pfarrer Thomas Blöcher, der Familie Lehrian, sowie Irene Gorka, Petra Baumbach und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn in Odenwälder Tracht willkommen geheißen. Vorsitzender Axel Kramer und Reiseleiterin Anna Dürr fanden den Ort wohl gewählt. Die ehemalige „Kreysmühle“ gehörte für kurze Zeit den

Schweizer Religionsflüchtlingen Bitsch, ehe diese durch den siebenjährigen Krieg weiter nach Dänemark getrieben wurden. Dort stießen sie auf Auswanderer aus Bensheim, Gronau, Schönberg, Elmshausen, Reichenbach, Hohenstein, Raidelbach, Knoden und Ernstthofen. Diese waren 1759 einem Aufruf des dänischen Königs gefolgt und hatten sich in Jütland

angesiedelt. Dort wurde 2009 das 250-jährige Jubiläum der Auswanderung gefeiert. An dem Festwochenende nahmen auch die Ehepaare Blöcher und Lehrian teil.

Dürr und Kramer berichteten, dass der Verein über 600 Mitglieder habe und auch im nächsten Jahr wieder in den Odenwald und an die Bergstraße reisen werde. Bei der Vorstellung der sanierten Evangelischen Kirche betonte Pfarrer Blöcher, dass die Auswanderer die elf Jahre vorher entstandene Kirche gekannt haben mussten. In Jütland habe es in den ersten Jahren für die Reformierten und Lutherischen Gläubigen noch keine Kirche gegeben. Diese sei aber 1766 genau auf die Grenze zwischen den Kolonien Frederikshede und Frederikshøj gebaut und sowohl von der evangelischen, als auch der reformierten Gemeinde genutzt worden. So habe es jeden Sonntag zwei Gottesdienste gegeben. Um 1800 war dann die Zahl der Reformierten in den beiden Dörfern so weit zurückgegangen, dass die Grundlage für einen eigenen Pastor und gesonderten Gottesdienst nicht mehr gegeben war. Die Gottesdienste seien bis Mitte des 19. Jahrhundert noch in Deutsch gehalten worden. Noch heute singe die Gemeinde Paul Gerhardts „Geh aus mein Herz und suche Freud“ in Deutsch und oftmals alle 15 Strophen.

Bei dem Gang über den alten Friedhof entdeckten die Kartoffeldeutschen so manche Namen der früheren Auswanderer und konnten Verbindungen zu ihren Familien herstellen. Auch in diesem Jahr übernachteten sie in einem Bensheimer Hotel und wollen bis zum Sonntag noch zahlreiche Ausflugsziele, Stammhäuser und Vorfahren der Auswanderer besuchen.

(Text: he, Foto: koe)

Königin der Blumen blüht jetzt im Falltorweg

Die Königin aller Blumen ist zweifellos die Rose. Sie gab es schon vor den Menschen in den meisten Ländern der gemäßigten Klimazone. Zu den ältesten Arten zählt die Französische Rose (*Rosa gallica*). Sie gilt als die Mutter aller europäischen Gartenrosen. Heute unterscheidet man sieben Rosengruppen: Hochstamm- und Wildrosen, Teehybriden, Floribunda-, Strauch-, Kletter- und Schling-, sowie Zwergrosen.

Bevorzugt Strauch- und Kletterrosen pflanzte das verstorbene VVR-Mitglied Heinrich Mink vor seinem Haus und an der Terrasse im Falltorweg. In diesem Jahr hätte er seine helle Freude an seinen Lieblingen gehabt. Diese konnten bisher viele Sonnenstunden genießen und wurden von Liesel sicher auch regelmäßig gewässert. Wenn Rosen dann noch in lehmigem, neutralem bis leicht saurem Boden sitzen, verfügen sie über die besten Voraussetzungen für einen üppigen Blütenflor, wie die Aufnahme von Nachbar Friedrich Krichbaum belegt. (Text: he, Foto: fk)





GEMEINDE LAUTERTAL Der Gemeindevorstand



Gemeinde Lautertal • Postfach 1164 • 64584 Lautertal (Odw.)

An
sämtliche Haushalte

Wichtige Information!
Bitte aufmerksam lesen!!!

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Sonntag, dem 28.06.2015 findet die Deutsche Meisterschaft im Straßenradsport der Elite in Bensheim statt. Der Start- und Zielbereich liegt am Berliner Ring auf Höhe der Weststadthalle in Bensheim. Die rund 26 km lange Strecke wird über Auerbach, Hochstädten, Balkhausen, Staffel, Wurzelbach, Beedenkirchen, Reichenbach, Elmshausen, Wilmshausen und Schönberg zurück zum Berliner Ring führen. Um 08:00 Uhr werden die Frauen in das Straßenrennen starten und um ca. 11:00 Uhr das Rennen beendet haben. Ab voraussichtlich 11:15 Uhr wird die Gruppe der Männer an den Start gehen und bis ca. 17:00 Uhr die Rundstrecke befahren.

Im Zuge dieser Veranstaltung kommt es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und Halteverbotszonen.

Die Strecke im Stadtgebiet Bensheim ist am Sonntag, dem 28.06.2015 von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr durchgehend gesperrt (Rennstrecke ist der Rückseite zu entnehmen).

Der Rettungsdienst und die Feuerwehr können im Notfall während des Rennens jederzeit die Rennstrecke befahren.

Als Anwohner der betroffenen Ortsteile gelten für Sie folgende Besonderheiten:

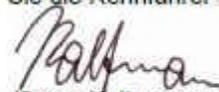
- ⇒ **Elmshausen** und **Staffel**:
Es ist am Tage der Veranstaltung nicht möglich, den Ortsteil mit Fahrzeugen zu verlassen.
- ⇒ **Reichenbach**:
Es ist am Tage der Veranstaltung nur möglich, den Ortsteil mit Fahrzeugen zu verlassen, wenn Sie Ihr Fahrzeug im Vorfeld außerhalb der Rennstrecke oberhalb des Abzweiges nach Beedenkirchen abstellen.
- ⇒ **Beedenkirchen**:
Es ist am Tage der Veranstaltung nur möglich, den Ortsteil mit Fahrzeugen zu verlassen, wenn Sie Ihr Fahrzeug im Vorfeld außerhalb der Rennstrecke östlich der Reichenbacher Straße abstellen. Von dort ist die Zufahrt zur K 69 nach Brandau über die Straße Im Leimengarten möglich.
- ⇒ **Wurzelbach** und **Schmal-Beerbach**:
Es ist am Tage der Veranstaltung nur möglich, den Ortsteil mit Fahrzeugen zu verlassen, wenn Sie Ihr Fahrzeug im Vorfeld außerhalb der Rennstrecke an der L 3101 Richtung Allertshofen abstellen.

Das Parken entlang der Strecke ist am Veranstaltungstag nicht möglich. Es ist zwingend notwendig, Ihr Fahrzeug auf privatem Grundstück oder in Seitenstraßen abzustellen. Wir bitten um Beachtung und um Ihr Verständnis.

Weitere Informationen unter:

- Infotelefon: 06254/307-64 (erreichbar während der Öffnungszeiten im Rathaus)
- www.rad-dm2015.de oder www.bensheim.de

Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihr Fahrzeug an diesem Tag nicht nutzen und mit dem Veranstalter die Deutsche Meisterschaft im Straßenradsport feiern würden – kommen Sie an die Strecke und feiern Sie die Rennfahrer auf ihrem Weg ins Ziel an. Vielen Dank für Ihr Verständnis.


Jürgen Kaltwasser
Bürgermeister


Algis Oleknavicius
Veranstalter



Herzlichen Dank an die Spinnkreisleiterin

Herzlichen Dank sagten die Spinnleute ihrer Leiterin Irene Gorka für ihren Einsatz am Hessentag. Die Damen und Herren sind sich sicher, dass eine Teilnahme ohne die Initiativen und das Mitwirken von Frau Gorka nicht zustande gekommen wäre. So begleitete sie jede Singstunde musikalisch mit ihrer „Quetsch“, vervielfältigte die Liedtexte, war immer bei den Übungsstunden im Feuerwehrgerätehaus dabei und spielte im Festzelt so intensiv, dass sie ihre „Führungshand“ hinterher kaum noch bewegen konnte.

Im Namen der Gruppe überreichte ihr Kerstin Unger einen Fliederbaum. (Text: he, Foto: Jörg Sprang)



Johanniskraut „Arzneipflanze“ des Jahres 2015



Mit ihren gelben Blüten und roten Früchten ist das Johanniskraut eine sehr dekorative Gartenpflanze, besonders wenn sie mit Regentropfen dekoriert ist. Auch Floristen verwenden sie häufig um BlumensträuÙe zu gestalten.

Schon in der Antike wurde das Johanniskraut als Heilpflanze verwendet. Heute wird es als pflanzliches Arzneimittel zur Behandlung von leichten bis mittelstarken depressiven Verstimmungen oder nervöser Unruhe eingesetzt. Eine Besonderheit bei dieser Pflanze ist, dass

Wirkstoffe eine phototoxische Reaktion der Haut (Art Sonnenbrand) hervorrufen. Die Pflanze wurde im Herbst 2014 von Wissenschaftlern der Universität Würzburg wegen ihres großen medizinischen Potenzials zur „Arzneipflanze des Jahres 2015“ gewählt.
(Text/Foto: koe)

Dr. Joachim Bartl erwandert den Limes

Anfang Mai startete VVR-Vorstandsmitglied Dr. Joachim Bartl seine Wanderung auf dem Germanisch-Raetischen Limes. Exklusiv für den VVR-Online-Brief berichtet er jede Woche über seine rund 700 Kilometer lange Tour „für Leute, die auch gerne mit dem Kopf unterwegs sind.“

(Heute ein Bericht des Gießener Anzeigers vom 6. 6. 2015 über:)

„Wander-Jogi“ sucht Herausforderungen

LIMES Joachim Bartl folgt Überbleibseln der römischen Befestigungsanlage / Zwischenstopp in Gießen / Ruhe genießen

GIESSEN - Lange dauert es nicht mehr. Dann hat Dr. Joachim Bartl sein Ziel erreicht. Noch ist der Biologe und erfahrene Wanderer, der schon auf dem Jakobsweg unterwegs war, aber nicht am Ende der diesmal rund 700 Kilometer langen Strecke entlang des Obergermanisch-Raetischen Limes angelangt. Los ging die rund 40-tägige Tour Anfang Mai am Kastell Eining an der Donau, und erst vor Kurzem war der Wandersmann bei seiner Pohlheimer Etappe auch in Gießen zu Gast. Endstation der Wanderstrecke, die den Überbleibseln der römischen Befestigungsanlage aus dem zweiten und dritten Jahrhundert nach Christus folgt, ist Rheinbrohl am Rhein.



Kostümiert als Obelix hat Klaus-Dieter Fleck (links) seinen Freund Joachim Bartl in Mittelhessen empfangen.
Foto: red

„Ich suche nach Herausforderungen, die inhaltlich abwechslungsreich sind“, erläutert der „Wander-Jogi“ im Anzeiger-Gespräch seine Entscheidung für den Marsch entlang des 2005 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärten Limes. Der Weg führt den pensionierten Biologen, der bei einer seiner mittelhessischen Etappen Gast von Freund Klaus-Dieter Fleck war, durch Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Immer entlang der ehemaligen römischen Reichsgrenze, die einst Kastelle und hunderte Wachtürme flankierten. „Auf den Limes bin ich durch einen

Slogan gestoßen, der lautete: Wenn Sie auf dem Jakobsweg gehen wollen, können Sie am Limes üben“, erinnert sich Bartl, der schon 2013 aus Beedenkirchen rund 5400 Kilometer über den Jakobsweg nach Santiago de Compostela wanderte. Letztlich sei die Entscheidung für den Limes, den er vorab per „Google Earth“ erkundet hat, spontan gefallen. Alles andere als spontan waren dagegen die Vorplanungen, bei denen Bartl seine diesjährige Strecke mit Blick auf Sehenswürdigkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten in Etappen eingeteilt hat.

Ausgestattet mit einem GPS-Gerät und seinen Planungen hat der Biologe mittlerweile bereits einige Erfahrungen mit dem Weltkulturerbe auf deutschem Boden gesammelt. „An den einzelnen Abschnitten sind die jeweiligen Wandervereine zuständig“, erklärt Bartl. In Gänze werde der Limes-Weg aktuell so gut wie nicht begangen, auch wenn er sich häufig mit genutzten lokalen Rundwanderwegen verbinde. Ohne das GPS-Gerät wäre er jedoch gelegentlich aufgeschmissen, weil die Beschilderung des Kulturerbes schon Mängel aufweise, verschmutzt oder gar zerstört sei.

„Alle Schilder auf dem Weg wurden irgendwann mal aufgestellt, weil es eine Bezuschussung gab. Seitdem wurden sie aber häufig nicht mehr gepflegt und sind daher unleserlich“, kritisiert der Wan-

dersmann. Und verweist darauf, dass die Aufstellung der Schilder bei der Ernennung zum Kulturerbe gerade mal zehn Jahre her ist und sie zur Pflege jetzt eigentlich kommunaler Mittel bedürften. Dagegen nutzten viele Gemeinden entlang des Limes das Erbe touristisch, um im Sommer Events zu veranstalten, zu denen es jede Menge finanzielle Zuschüsse gebe.

Zu seinen aktuellen Problemen auf der Wanderung zählen die Übernachtungsmöglichkeiten. Denn manches, was sich Bartl zuvor überlegt hatte, ist praktisch nicht umsetzbar. „Es ist schwierig, einigermaßen in der Nähe des Wegs eine Unterkunft zu finden.“ Schon vorab habe er versucht, Öffnungszeiten und Belegungen etwa von Hotels zu klären. Allerdings bestehe entlang der Strecke in Wegesnähe beispielsweise das Problem, dass viele Übernachtungsbetriebe mittlerweile nur noch wochenends als Nebenerwerb öffneten. Der „Wander-Jogi“ erzählt zudem, dass „eine Person, die eine Übernachtung buchen will, ein Problem haben kann. Denn einige Hotels lehnen das ab oder wollen ein teures Doppelzimmer vermieten.“ Und auch die Verpflegung ist nicht immer einfach: „Das Tollste habe ich in Bayern erlebt. Dort stand noch ein Straßenschild zu einer Bäckerei, die es allerdings schon lange nicht mehr gibt.“ Übrigens: Um ein Gesamtbild des Limes-Weges zu vermitteln, wird der Biologe nach Abschluss seiner Tour eine Dokumentation veröffentlichen.

Das Alleinsein wiederum stört den Odenwälder nicht. Im Gegenteil: „Das habe ich mir schon bei meiner Tour auf dem Jakobsweg gewünscht, um dann stehen bleiben zu können, wenn ich das will. Leise und still zu wandern heißt auch nicht, dass ich nicht gelegentlich ein Lied singe.“ Es sei darüber hinaus ein Vorteil, nicht ständig mit jemandem reden zu müssen. Denn dabei könne Wanderern vieles entgehen, so der Beedenkirchener, der seit zwei Jahren im Ruhestand ist. Die nächste Tour hat er schon im Auge: Wales soll es 2016 sein.

Rund 1600 Kilometer will Bartl dann entlang der walisischen Küste zurücklegen, an der allerdings nicht überall Unterkünfte zur Verfügung stünden. „Aber es gibt dort Campingplätze, auf denen ich mit meinem Einmannzelt unterkommen kann“, berichtet der Pensionär, der im nächsten Jahr mit deutlich mehr Ausrüstung unterwegs sein wird. Gebürtig stammt er aus Hüttenberg und hat in Gießen studiert: „Ich laufe gerade durch eine Gegend, an die ich mich noch stark erinnere und in der ich eine besondere Zeit hatte“, resümiert Bartl, der seine Eindrücke aktuell auch im Internet postet unter www.imzeichendeslimesturms.blogspot.de und das Ziel am Rhein bald erreicht hat.

Riesenandrang am Felsenmeer und beim SSV-Flohmarkt

Ein Riesenandrang herrschte am Sonntag am Felsenmeer und beim SSV-Flohmarkt. Bei strahlendem Sommerwetter waren alle Marktflächen vom Umkleidehaus entlang des Seifenwiesenweges bis hin zu großen Teilen des Felsenmeerparkplatzes belegt. Trotz der Ausweitung eines zusätzlichen großen Areals als Parkplatz unterhalb des Zehnes waren alle Parkflächen gegen Mittag belegt, so dass die PKW's in den Seitenstraßen und entlang der Beedenkirchener Straße bis hin zur Dorfmitte abgestellt wurden. Die Gunst der Stunde nutzten auch weitere Anbieter. Auf so manchen Anwesen im „Eck“ boten sie private „Hofflohmärkte“ an. Seit über 20 Jahren betreibt die Sänger- und Sportgemeinschaft (SSV) zwei Mal im Jahr ihre Flohmärkte, die mit zu den größten und beliebtesten in Südhessen zählen.

(Text/Foto: he)



Posaunenchor musizierte am Tannenber

„Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben“, so schallte es an Fronleichnam vom Tannenber aus über die Dächer von Reichenbach. Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde hatte sich bei Heidi und Richard Kinzel zu einem gemütlichen Beisammensein getroffen und musizierte wieder einmal im Freien.

Natürlich war dieser Tag für die Gastgeber vorher und nachher mit viel Arbeit verbunden, wobei sie hauptsächlich von den Frauen der Chormitglieder unterstützt wurden. Etwas Besonderes hatte sich die Familie Kinzel zum Essen einfallen lassen, gab es doch den beliebten „Räuberbraten“. Esther Steinmann bedankte sich im Namen aller bei den Gastgebern für diesen wunderschönen Tag und überreichte ein Präsent. (Text/Foto: khp)



Termine:

Donnerstag, 18. Juni, 19:00 Uhr: Abstimmungsgespräch im Rathaus zwischen der Gemeinde und den örtlichen Vereinen über den geplanten Neubürgerempfang.

Sonntag, 21. Juni: Sommerfest des Männergesangvereins Eintracht im Vereinsheim der Geflügelzüchter im Höllacker.

Dienstag, 23. Juni, 19:00 Uhr: Bildvortrag von Dr. Fritz Kilthau über die Zwingenberger Synagogen im Alten Amtsgericht, Obertor 1, in Zwingenberg.

Mittwoch, 24. Juni, 15 bis 17 Uhr: Treffpunkt Vielfalt der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Friedhofstraße 27.

Sonntag, 28. Juni, von 8:00 bis voraussichtlich 17:00 Uhr: Deutsche Radsportmeisterschaften mit Rundkurs durch Reichenbach.

Sonntag, 05. Juli: Kerweumzug in Schwanheim mit den Trachtenträgern des VVR.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.